

Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

Berlin: Unter dem furchtbaren Verdachte, seine Frau durch einen Revolvererschuss getödtet und dann in das Wasser geworfen zu haben, ward der Postkammerherr Hermann Rosenburg auf seiner Dienststelle, Postamt 3 in der Oranienburgerstraße, von der Criminalpolizei verhaftet. Eine bedeutende Feuerbrunst hat das königliche Probenamt in der Magazinstraße heimgesucht, in dem aus Holzwerk hergestellten Hauptmagazin, in welchem 7000 Centner Hafer lagen, war ein Schaden entstanden, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Die in großer Stärke erscheinende Feuerwehr beschränkte mit großer Mühe das Feuer auf seinen Herd. Das Magazin hat schwer gelitten; große Mengen von Hafer sind verbrannt. Ein hartnäckiger Selbstmörder ist der Maurer Carl Topfer. Nachdem er den vergeblichen Versuch gemacht hatte, sich mittels eines Messers den Hals durchzuschneiden, griff er zu seinem Leibriemen und erhängte sich an einem Bierwagen. Die unglücklich verhaftete Näherin Agnes Wabnis wird im Gefängnis zwangsweise ernährt, da sie in der That ihrem Geliebten getreu, sich weigert, freiwillig Nahrung zu sich zu nehmen. Während zwei Wochen die Gefangenen halten, stößt ein dritter ihr mittels eines Gummihautes die in bräunliche Form gebrachte Nahrung zu.

Provinz Ostpreußen.

Der frühere Generalpächter der gräflichen Güter Widon, Herr Seef, feierte das Fest der Diamanthochzeit. Die Ermittlung der Mauthschätzungen in Goldap ist vorläufig abgeschlossen. Der Fehlbetrag besitzet sich auf 74,846 Mark, wovon durch das mit Beschlag belegte Vermögen des Mauthschätzer ungefähr 25,000 M. gedeckt werden.

Provinz Westpreußen.

Der Bau des Jähresabens in Hela, für welchen der Landtag 180,000 Mk. bewilligt hat, ist in Angriff genommen. Die Zeitung des Baues ist dem Wasserbauinspector Kolbe, früher in Zapiawa, übergeben worden. Das im Kreise Brienitz gelegene 10,000 Morgen große Rittergut Dembowalona, welches während der letzten 100 Jahre im Besitz der Familie von Hennia war, ist von der Anstaltsverwaltung in Angriff genommen. In Elbing der Buchdruckereibesitzer Heinrich Gaack. Als Betrüger und Herausgeber der hiesigen „Allpreussischen Zeitung“ hat er sich lange Jahre um die liberale Sache verdient gemacht. Unter seiner Betheiligung der Bürgergesellschaft, sowie in Gegenwart einer großen Zahl auswärtiger Gäste fand in Elbing die Jubelfeier des 250jährigen Bestehens unserer evangelischen Kirchengemeinde in feierlicher Weise statt. Das Verbleibende des 53jährigen Sohnes des Malermeisters Karan ist jetzt aufgelöst worden. Das Kind ist auf einem Grundstück aus dem Gehört des Besitzers Jelima in Sominaz in Flammen auf, nur das Wohnhaus blieb stehen. Es soll Brandstiftung vorliegen, welche einem der hier einquartierten Soldaten zugeschrieben wird.

Provinz Schleswig-Holstein.

Aus der Provinz Schleswig-Holstein sind gegen die hohe Veranlagung zur Einkommensteuer ungefähr 12,400 Beschwerden eingereicht worden. Wie man von zufälliger Seite erfährt, werden die Antworten größtentheils nicht so bald zu erwarten sein, obwohl zur Erledigung der Vorlagen das Beamtenpersonal neuerdings verstärkt worden ist. In der Flora zu Altona ward die unter dem Protectorat des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, Herrn Steinmann, stehende Väderei- und Konditorei-Ausstellung eröffnet, die in quantitativer wie qualitativer Beziehung recht Bedeutendes bietet. In Jherze feierte die Buchdruckerei des Herrn Pfingsten, Herausgeber des „Jherze Nachrichten“, ihr 75jähriges Bestehensjubiläum, an welcher Feier alle Mitarbeiter von nah und fern Theil nahmen. Ein hochzeitliches Paar in Kendsburg hatte zu einer Vermählungsfeier eine Gesellschaft eingeladen; als es zu Tische gehen sollte, ermahnte den Gastgebern eine Verlegenheit dadurch, daß der Bräutigam fehlte. Derselbe war einem hiesigen Bäcker zum Brautkuchen übergeben. Als nun aber der ferne Brautgänger abgeholt werden sollte, um die Festtafel zu zieren, verweigerte der Bäcker, demselben in Folge mangelhafter Aufführung, auf Grund des Geheltes über die Sonntagstube, die Herausgabe. Es bedurfte erst verschiedener Karikaturen, um des Festbräutigams habhaft zu werden, der, übrigens wohlgerathen, nunmehr mit ungeschmälertem Appetit verheiratet wurde.

Provinz Schlesien.

In den sogenannten Weber-Notzgebieten weist jedoch eine Commission, um im Auftrag des Ministers für Handel und Gewerbe diese Gebiete zu beschützen. Zweck der Beschichtigung ist, auf Grund der von den Sachverständigen gemachten Kenntnisse der Verhältnisse dem Minister Vor schläge zu unterbreiten, inwiefern eine Hebung der Handweberei in diesen Bezirken möglich ist. Die 50jährige Jubelfeier des Männergesangsvereins „Orpheus“ auf dem Frieberg in Breslau erfreute sich eines außerordentlichen Erfolges. Gegen 10,000 Menschen füllten die weiten Räume des Gartens. Das Rufsignale-Feuerwerk in Bunzlau wird von Ring nach der Zeichnung des Verfertigers und zwar aus Verlebensschiffen. Der verstorbenen Erbpächter Lange, Pfarrer in Voltmannsdorf, hat sein gesammtes Vermögen

Höhe von ungefähr 100,000 Mk. in Händen des Fürstbischöflichen Beslrau für Förderung von Kirchenbauten in Obererschlesien vermachte und den Pfarrer Thomas in Landsdorf zum Testamentsvollstrecker ernannt. Nach vor seinem Tode hatte Fürstbischof Robert Kauffmann der Gemeinde Ober-Tannhausen ein Grundstück zum Kirchhof geschenkt; jetzt läßt sein Sohn Franz zur Erinnerung an seinen Vater eine Halle bauen, in welcher der schlechteste Wetter die Leichenrede gehalten werden kann.

Provinz Posen.

In Posen der pensionierte Professor, spätere Rentner Braun. Auf dem Wege von Mysłowice nach Bromberg wurde ein unerbötlicher Raub- und Brandanschlag ausgeführt. Auf ein Mädchen aus Olschitz, das sich auf dem Wege hinführte, trafen plötzlich zwei Strolche hinzu und verlangten von ihr das Geld, das sie bei sich trage mit der Drohung, sie niederzuschlagen, wenn sie es nicht herausgibt. Weinnend bat das geängstigte Mädchen, sie zu schonen, worauf die Geheulen ihr kurzer Hand das Geld entrieffen. In Kamitz beging die Schuppengilde, die zur Zeit 200 Mitglieder zählt, ihr 250jähriges Jubiläum. Die Gründung der Schuppengilde fällt mit der Erbauung der Stadt im Jahre 1642 zusammen, und aus diesem Grunde ward das Fest als ein allgemeines städtisches Freudenfest gefeiert.

Provinz Sachsen.

Eine schon bejahrte, aber noch heuchelsüchtige Witwe von Halle a. S., ist einem Schwinder zum Opfer gefallen, der sie um ihr Vermögen von ca. 40,000 Mark betrogen und beschlagnahmt hat. Der Verlobte der Frau war ein französischer Sprachlehrer, Professor Dabendorff, angeblich Sohn eines französischen Generals, der seit längerer Zeit in Erfurt wohnte. Die Frau ließ sich von dem Manne, trotz wohlgeleiteter Warnungen, umgarnen, daß sie Alles, Immobilien etc., zu barem Geld machte und ihm nach Antwerpen nachreife. In Magdeburg hat der Gauner der vertrauensseligen Frau die ganze Geldsumme gestohlen und das Weite gesucht. Zur Ausnutzung der Wasserkräfte der Harzberge ist eine Aktiengesellschaft in Bildung begriffen, die eine elektrische Eisenbahn von Nordhausen nach Hahle, eine elektrische Straßenbahn in Nordhausen, die elektrische Beleuchtung dieser Stadt und einiger anderer Dörfer ausführen will. Die Anlage wurde nach ihrer Fertigstellung in den bemerkswerthen derartigen Werken in Deutschland, vielleicht sogar in Europa gegeben. Als kürzlich die 13jährige Tochter des Gutsbesizers Madelans in Gölitz mit einer Freundin spazieren ging, wurde dieselbe von einem jungen Manne, der mit einem Zeichen-Sperling, so wohlwollend zusammenbrach, daß sie sofort zusammenbrach. Der Brauereiarbeiter in Hahle war jüngst der Schaulustigen aufreudigen Ereignisses. Der Buchhalter Meyer von der Firma Burhard & Co., verfuhr den Brauereiarbeiter durch mehrere Revolvererschüsse zu tödten; die Schüsse gingen glücklicherweise fehl. Am Tage vorher gab zwischen ihm und dem Brauereiarbeiter ein Wortwechsel statt. Nach der That setzte M. sich ruhig in den Garten und trank noch Bier, als ob nichts geschehen wäre. Meyer wurde verhaftet.

Provinz Hannover.

Der besonders in der Harzgegend als ordoliberaler Maitator bekannt gewordenen Feind. Mathies ist wegen des Verdachts des Weineids in Elbinge in Haft genommen worden. Wegen der eigentlichen Augenkrankheit mußten in Elbinge verschiedene Schulversammlungen geschlossen werden. Der Hofbeihilger Hagen in Göttingen ward vom Schöffengericht wegen Laufens der Milch zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. Eine eigenartige Industrie hat sich in Vautberg und in Dorbis im Laufe der Jahre entwickelt, nämlich die Strohfabrikation. In derselben sind 8-900 Arbeiter beschäftigt, welche im letzten Jahre etwa 15,000 Tugend Stühle zu ca. 800,000 Mark Werth anfertigten. Der Absatz war gedrückt. Ein großes Aufsehen machte die erfolgte Verhaftung des Kammereisenbüchsen V. in Osterode; derselbe galt immer für sehr wohlhabend, besaß er doch eine ganze Anzahl Häuser und bedeutenden Grundbesitz. Die Verhaftung soll unter dem Verdacht der Veruntreuung von Kirchengeldern erfolgt sein. Ein bejahrter Posten ist die Stelle eines Stadtbauamts in Peine. Um den dort vacanten Posten haben sich nicht weniger als 80 Personen beworben, vom jüngsten Bauführer bis zum ergrauten Bauherrn. In Elbe der Kommerzienrat und Senator Theodor Bornemann, Inhaber der bekannten Eisenbahnhandlung von Webber & Sohn.

Provinz Westfalen.

Zu den merkwürdigen Baumriesen Westfalens gehört unweit der Eiche, welche auf dem Pfarrhofe zu Eris steht. Der Stamm misst am Boden fast 14 Meter im Umfang. Die Krone hat einen Umfang von 55 Meter. Das Alter des Baumes ist nicht bekannt; nachweislich wurde im Jahre 1441 die Behauptung unter demselben gehalten. Im Laufe der Zeit ist er im Inneren hohl geworden, so daß 20 Personen in demselben Platz finden können. Im hiesigen Schloßhause zu Dortmund explodirte der Ammoniakbehälter der Gismahne. Der Obermaaschicht Wiente ward verurtheilt, mit dem abendlichen Frühstück überhastet und in erstickende Dämpfe gehüllt, daß er bald eine Leiche war. Was die Jochlöcher im Eisen und Trüben leisten können, davon gab die „Alexandriade“ während des Schiffsfestes biederer Kunde. Sollen dort doch nicht weniger als ca. 20,500 Weiden verheißt, und diese mit etwa 195 Ochsen Vier hinuntergeführt

worden sein! Das Bürgerfähnengewand in Lübeck feierte sein 400jähriges Jubiläum. Die noch vorhandene Stiftungsurkunde datirt aus dem Jahre 1492. Zur Feier fand auch ein historischer Festzug statt. Die Stadt war aufs herrlichste geschmückt. Noch niemals hat wohl Lübeck eine solche Menschenmenge in seinen Straßen gesehen. In Soest der Geheimen Justizrath Lenge. Die Vorunterjuchung gegen den Bankier Heinrich Herbrecht von Lina wegen zahlreicher Wechselfälschungen in Höhe von mehr als 1/2 Million Mk., Betrug und Unterschlagung, ist jetzt abgeschlossen, und die Hauptverhandlung wird wahrscheinlich im Monat September dieses Jahres stattfinden. Die 100jährige Jubelfeier der Schuppengilde in Barby wurde festlich begangen. Trotz der mannigfachen Stürme, welche die Stadt im dreißigjährigen und im siebenjährigen Kriege erlebte, hat sich die Gesellschaft bis auf den heutigen Tag erhalten und sogar ihr lustvolles Spiel des jetzt berühmten geordneten Silbergeschmiedes Anton Eisenhüt bewahrt.

Rheinprovinz.

In Kreuznach wurde das inmitten der Stadt gelegene prächtige Anwesen des Bischofs samt aufstehendem Wohn- und Hotelgebäude vom Franziskaner-Orden für die hiesige Niederlassung der Waldbrüder übertragen. Der Brüder angekauft, und zwar zum Preise von 105,000 Mark. Die vorhandenen Räumlichkeiten sind zu Krankenhausezwecken bestimmt und werden mit einer größeren Zahl Ordensbrüder besetzt werden. In dem Dorfe Wath ist der Neubau des Pfarrhauses eingezogen, wobei ein Arbeiter getödtet und ein zweiter schwer verletzt wurde. Von einem schweren Schiffschlag wurde der Stadtbauordneter Baurath Dau in Erier getroffen. Die Frau und eine blühende vierzehnjährige Tochter des Bauvertheilung die sich bei Veranlassen in Reufort an der Ostsee aufhielten, sind beide beim Baden ertrunken.

Königreich Sachsen.

Der Scheideboteur Gültz in Lößnitz, der bei dem Zurnereien in der Stelle des Kassirers befehdete, ist spurlos verschwunden. Derselbe hat eine Frau und eine leere Kasse hinterlassen. Der Verlust des Zurnereien soll sich auf 1000 Mark belaufen. Die Gehöfte der Gutsbesitzer Pfeifer und Gottlieb Carl in Weiskau sind ein Raub der Flammen geworden. Der in Bad Riffingen verlebte Herrmann Mangelsdorf hat der Stadt Schönewitz 150,000 Mk. gestiftet, wofür 15 Jahre nach seinem Tode ein Volksbad errichtet werden soll. Fabrikarbeiter Schmidt in Zandern misshandelte nach einem Festgebungsanlasse eine Ehefrau auf brutale Weise und feuerte schließlich noch 6 Schüsse auf die unglückliche Frau ab, die aber sämtlich nicht durchschlugen. Der Mann wurde verhaftet. Gemeindevorstand Hoffmann in Bernsdorf, dessen Verchwinden wir kürzlich meldeten, soll als Leichnam bei Weiza aus der Erde gezogen worden sein.

Thüringische Staaten.

In Altenburg Justizrath Schuster, Gerichtsamman a. D. Die Zurnereien in Apolda ist vom Oberkreisturnfest heiliglich jurisdigiert. In turnerischen Kreisen nennt man solche Erfolge geradezu unheimlich, wenn man bedenkt, daß bei einer Zusammenkunft von 5000 Turnern aus 300 Vereinen eine einzige Stadt ein Drittel von fünfzig beim Wettturnen vertheilten Preisen und darunter auch noch den höchsten Preis nach Hause trägt. Wie höher lautet, ist ein neues Wagn projectirt: Achterschlagen, Kucheln, Erleben, Abfahrl, Wippen, Gießen, Dienstadt, mit Abweigungen nach Kramfisch, Nenda, Kufelschad. Für die Hinterbliebenen des in Coburg bei einer Feuerbrunst verunglückten Feuerwehr-Oberleiters Wever haben weitere acht Feuerwehrgesellschaftensmitglieder 650 Mark Unterstützungsbeträge gezahlt, so daß die gesammelten Beiträge für die ihres Ernährers beraubte Familie sich auf 2000 Mk. belaufen. Die Gemeinde Weiskau hat beschlossen, einen Marktplatz anzulegen, und ebenso für sehr wohlhabend, besaß er doch eine ganze Anzahl Häuser und bedeutenden Grundbesitz. Die Verhaftung soll unter dem Verdacht der Veruntreuung von Kirchengeldern erfolgt sein. Ein bejahrter Posten ist die Stelle eines Stadtbauamts in Peine. Um den dort vacanten Posten haben sich nicht weniger als 80 Personen beworben, vom jüngsten Bauführer bis zum ergrauten Bauherrn. In Elbe der Kommerzienrat und Senator Theodor Bornemann, Inhaber der bekannten Eisenbahnhandlung von Webber & Sohn.

Vorschrift genehmigt, wonach bei Auf führung von Bauten in der Nähe der mittelalterlichen Befestigungswerke oder der alten Hofhöfen die Befestigungsmauern der Umgegend der Befestigungsmauern in Zwenheim 1000 M. bewilligt. Vor einigen Tagen fanden drei Schulfestlichkeiten in der Nähe der Kirche in Bronze eine namhafte Betrag zu Ausrichtungszwecken leistungswillig überweisen lassen. Bei herrlichem Wetter wurde das fränkische Sängerbundfest in Schweinfurt eröffnet und jeder Zug brachte Scharen von Sängern mit, bis endlich die Getränke von Nürnberg und Würzburg das Hauptcontingent stellten.

Königreich Württemberg.

Das Schullehrerseminar in Esslingen feierte das 25jährige Amtsjubiläum des Professors Müller. Der Verein Bahnsofortheilbrunn will auf dem „Kaiser Friedriehsplatz“ ein Standbild des Kaisers Friedrich in Bronze errichten. Als Aufwand dafür sind 10,000 Mk. in Aussicht genommen, ein Theil dieser Summe ist bereits von Mitgliedern gesammelt. Kommerzienrath Wilhelm Frank, der Senior des weltbekannten Hauses Heintz und Sohn in Ludwigsburg beging die Feier seiner 50jährigen Geschäftstätigkeit. Weshalb riesigen Aufschwung die Frank'sche Zirkonfabrik in dem vergangenen halben Jahrzehnt genommen, ist bekannt. Der kürzlich verhaftete Kassirer der vertriebenen Spar- und Vorsichtsbank in Wud, gegen welchen wegen verschiedener Vergehens das Genossenschaftsgericht das Untersuchungsverfahren eingeleitet worden ist, ist gegen Leistung einer Kaution von 10,000 Mk. aus der Untersuchungsanstalt entlassen worden. An den Tagen des Schwäbischen Liedertages in Neulingen sind auf der Eisenbahn in 32 Sonderzügen etwa 25,000 Personen befördert worden. Trotz des großen Besuchs der Aufschwünger sowie des Festplatzes wird sich für die Festlichkeit ein Deficit von mehreren Tausend Mark ergeben. In Bad Wimpfen a. Enz hat Kommerzienrath Herr. Frank mit seinen Ehefrauen, Frau Prof. Ott und Karl Frank in Wimpfen, deren Familie aus Wimpfen stammt, zur Ausführung eines Chors in der Wimpfener Kirche die Summe von 12,000 Mk. zugesagt.

Großherzogthum Baden.

In Gaggenau ertrank der 12jährige Sohn des Fabrikbesizers K. Stöder in der Murg. Die Kreisrath von Gbr. Doll in Griesbach brannte vollständig nieder. Oberingenieur Fuchs aus Heidelberg starb in München. Der Budgetrath Karl Walter in Dorf Neustadt hat sich in einem Anfall von Geisteskrankheit erschossen. Der Ruderverein „Neptun“ in Konstanz hat bei der süddeutschen Verbandstagung in Garmisch den Ehrenpreis der Stadt Neustadt gewonnen. Die Eheleute Weidenbach in Mannheim misshandelten ihre 4-5 Jahre alte Mädchen in einer Weise, daß der Tod des armen Kindes die Folge war. Das Ehepaar wurde verhaftet. Der frühere Bürgermeister Müller in Rheinweiler wurde wegen Brandstiftung, Betrag u. s. w. zu 11 Jahren Zuchthaus verurtheilt. In Leberlingen der Bezirksingenieur a. D. Christian Fischer, von dem eine ganze Reihe interessanter Bauwerke herrühren, so die Tunneln am Meiner Klotz und unter dem Schloß zu Heidelberg, die Rheinbrücke in Konstanz, die Eisenbahnbrücke in Ladenburg und andere hervorragende Bahns- und Straßenbauten.

Rheinpfalz.

Unter außerordentlichen Theilnahme ging in Speyer das 13. Schützenfest am 17. Juli zu Ende. In Galsbach fand unter Betheiligung von 15 auswärtigen Vereinen die Fahnenweihe des Männergesangsvereins statt. Die Festrede hielt Lehrer Wüning. Während der Vorbereitung der Stadiübungen bei dem Gaucontest in Dürkheim führte eine Schuchhale ein, auf deren Dach sich ungefähr 100 Zuschauer befanden. Verlegungen kamen glücklicherweise nicht vor. In einem Leitzungsanal der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen fand durch Unvorsichtigkeit des Maschinenführers ein Schmelzergasausbruch statt, wodurch Unrath getödtet und Mächtigkeitsbild sowie der Arbeiter Thalmann leicht durch Brandwunden verletzt wurden. Der Schaden der Fabrik beträgt 25,000 Mark. In Birnmaien wurde die Ehefrau Wähl von ihrem Bruder Georg Kammmerer, der erst kurz vorher eine dreijährige Gefängnisstrafe hinter sich hat, überfallen und durch einen Stich in den Rücken nicht unerheblich verletzt. In Oberalten erkrankte ein unbekannter Urdach ein Brand, der in kurzer Zeit das Wohnhaus des Schuhmachers Graf, sowie dasjenige des Tischlers Schneider und zwei dem Ackerer Jakob Kunz gehörigen Schweinefalle in Asche legte.

Elfaß-Lothringen.

Eine merkwürdige Großthat aus der Zeit der französischen Herrschaft ist nach den Kreisakten vertrieben: Die Thüre und jedes Fenster eines Neubaus wurde eine bestimmte Steuer entrichtet werden. Die Abtragung gegen diese Thüre und Thüre besetzende Abgabe tritt jetzt um so häufiger in Erscheinung, je mehr das französische Nachbarland durch einen Verzicht der Deputiertenkammer die zukunftsweite Steuerreform über Bord geworfen hat. Mit Recht fragt man, wie die Steuer als bleibende Einrichtung in alle Zukunft bestehen solle, nachdem die Thüre und jedes Fenster im Jahre 1798 erlosch wurde, mit der Aushebung dieser unberechtigten Abgabe vorangegangen sei. Die Kaiserin Victoria hat den Dienstmagd Anna Teiß in Wlogheim, welche ein halbes Jahrhundert bei der hiesigen Schloßherrenfamilie gedient hat, das goldene Kreuz

verliehen. Schon die Voretern und Eltern der treuen Dienerin standen bei derselben adeligen Familie in Diensten. Der kaiserliche Statthalter hat für die Hinterbliebenen der Verunglückten in Zwenheim 1000 M. bewilligt. Vor einigen Tagen fanden drei Schulfestlichkeiten in der Nähe der Kirche in Bronze eine namhafte Betrag zu Ausrichtungszwecken leistungswillig überweisen lassen. Bei herrlichem Wetter wurde das fränkische Sängerbundfest in Schweinfurt eröffnet und jeder Zug brachte Scharen von Sängern mit, bis endlich die Getränke von Nürnberg und Würzburg das Hauptcontingent stellten.

Medlenburg.

An Volksschullehrern zählt Medlenburg 1800, von welchen 500 keine Ausbildung auf dem großherzoglichen Seminar erhalten haben. Das Gehalt der zweiten Lehrer im Alter bis zu dreißig Jahren beträgt 540 Mark nebst unentgeltlicher Wohnung und Feuerung (1). Das Wirtschaftsgelände des Ritterguts Vichtenberg brannte ab. Es liegt Brandstiftung vor und ist ein polnischer Arbeiter verhaftet worden. Bei dem Ausfachten für das Nebenland zwischen der Pfarrrirche und dem Rathhause wurde eine große Anzahl von menschlichen Gebeinen, theilweise noch mit vollständiger Gebein erhalten, Schädel, Knochen, viele Sargbeschläge und ein Haarschmuck mit Haaren ausgegraben. Vor wohl 200 Jahren war die Umgebung der Pfarrrirche Verbeigungsplatz. Die lokale Stärke und Länge der wohlhablichen Oberelstendeltonen zeugen von dem herrlichen Körperbau der Vorfahren. Der Haarschmuck wie einzelne von dem Sargbeschlägen dürften dem Alterthumsmuseum hieselbst überwiehen werden. Dem Maler Fritz Greve, Sohn des Hofdecorationsmalers Greve in Malchin ist bei der diesjährigen Preisvertheilung an der Igl. Kunstakademie in Berlin wiederum ein erster Preis, und zwar für Compositionsarbeiten, zugesprochen worden.

Oldenburg.

Dem früheren Oberbürgermeister in Oldenburg, v. Schend, sind von dem ihm zuerkannten Gefängnisstrafe neun Monate erlassen worden; er hat sich nach Hamburg begeben, wo er eine Privatthätigkeit erhält. Der Apotheker Dietrich in Delmenhorst zog sich durch schwere Brandwunden zu, daß ihm eine Mithridium im Laboratorium erprobte. Die Bahnfahrter Elenferdammerfeld-Bachhorn wird voraussichtlich in drei Wochen fertiggestellt sein; es kann dann der Bau der Strecke Barelaken-Bachhorn rascher gefördert werden. Zur Zeit ist man mit der Ausmessung der Bahnlinie Bachhorn-Zetel eifrig beschäftigt.

Schwab.

In Frieddorf wurde das 50jährige Dienstjubiläum des Lehrers Pius Wengler begangen. Die meisten Lehrer des Bezirks und der Kantonalvorstand waren bei dieser schönen Feier zahlreich erschienen. In Wischhofen wurde die Erhellung einer Wasserleitung mit Hochdruck für den Hausbedarf sowie für die 4-5 Jahre alten Mädchen in einer Weise, daß der Tod des armen Kindes die Folge war. Das Ehepaar wurde verhaftet. Der frühere Bürgermeister Müller in Rheinweiler wurde wegen Brandstiftung, Betrag u. s. w. zu 11 Jahren Zuchthaus verurtheilt. In Leberlingen der Bezirksingenieur a. D. Christian Fischer, von dem eine ganze Reihe interessanter Bauwerke herrühren, so die Tunneln am Meiner Klotz und unter dem Schloß zu Heidelberg, die Rheinbrücke in Konstanz, die Eisenbahnbrücke in Ladenburg und andere hervorragende Bahns- und Straßenbauten.

Oesterreich.

Im zweiten Quartale des Jahres 1891 wurden in Wien ca. 1600, heuer im gleichen Quartale mehr als 1800 Pferde geschlachtet, also um 200 Stück mehr als im Vorjahre. Auch ein Zeichen der Zeit, aber gewiß kein gutes. Der Vorbesitzer Berthold Volpich wurde in dem Augenblicke, als er sich aufschickte, das Ordonnanzzimmer des Arztes zu betreten, um diesen zu konsultieren, vom Tode ereilt. Der kürzlich verlebte Privatier Herr Jacob Mayer vermachte der Badener Kultusgemeinde 2000 fl. für einen Fonds zur Errichtung eines jüdischen Verorgungshauses. Die am 4. Juli in der Wiener Emeran-Gehe vertheilten drei Arbeiter sind noch lebend hervorbeordert worden, nachdem dieselben hieselben Tage ohne Nahrung gesehen waren. Aus Anlaß des festlichen deutsch-österreichlichen Reichstages in Wien, zu welchem mehr als 2000 Turner gemeinlich sind, ist die Stadt reich und geschmackvoll decorirt. Im Steueramt wurde eine große Defraudation entdeckt worden. Gegen sämtliche Steuerbeamte wurde eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet. Die Beamten hatten immer kleinere Beträge eingekassirt, als sie eingehoben hatten. Wenn die Mahnungen einließen, verfassten sie Protokolle über fruchtlos vorgenommene Pfändungen, die sämtlich fingirt waren. Die Mahnungen reichen bis auf das Jahr 1884 zurück. In der Schraube- und Nietenfabrik der Firma A. Urban & Söhne in Floridsdorf brach ein großes Feuer aus, durch welches das Modellmagazin und andere Waarengedäch vernichtet wurden. Als die wegen ihres ausgebreiteten Ochsenschwanzes bekannten Gebrüder Schütz aus Spitz und deren Schwester mit einer obit beladenen Zille in Weiskirchen landen wollten, stießen sie dort unglücklich an die Schiffsbrücke, daß die Zille umkippte. Die drei Insassen fielen in's Wasser; die Schwester rettete sich, die Gebrüder Schütz dagegen ertranken.

Die Königin Elisabeth von England hatte eine besondere Schwäche für Schmuckeisen, die ihrer körperlichen Schönheit gegolten wurden. Der berühmte Raleigh erwarb sich die unvorstellbare Gunst der Königin durch einen einzigen Akt der Sublimität, indem er seinen kostbaren Sammetmantel über eine Spitze breitete, die die Königin überfahren mußte. Eine andere spanische Gefandtschaff, der Herzog Bilo Medina dar, wovon uns ein gleichzeitiger englischer Memoirenreife erzählt. Der Herzog war von hervorragender männlicher Schönheit und verband damit Kühnheit und Ritterlichkeit. Bei einem Turnier, das zu Ehren der jungfräulichen Königin begangen wurde, zeichnete sich Medina besonders aus, so daß er den Dank des Tages von Elisabeth erhielt. Bei dieser Gelegenheit fragte Elisabeth den Grund nach dem Namen seiner Dame, für welche er gekämpft hätte. Der Herzog wurde von der Frage betroffen und verlegte endlich, er trage allerdings in jedem Kampfe die rote Kose zu Ehren der Dame seines Herzens, doch magte er nicht, den Namen der Dame auszusprechen; am Tage seiner Entlassung aber wollte er der Königin das Bild übergeben, welches die Dame darstellte. „Aber wenn es nur treffend ähnlich ist?“ lächelte Elisabeth. „Das ist es, Majestät!“ war die Antwort des Herzogs, mit der er sich zurückzog. Bald darauf verließ die Gefandtschaff England, um an den Hof König Philipps zurückzuführen. „Und das Bild Ihrer Dame, Herzog?“ fragte die Königin den Grafen bei der Abschiedsaudienz. „Eure Majestät werden es morgen nach meiner Einschiffung erhalten!“ antwortete Medina. Am anderen Tage erhielt Elisabeth ein versiegeltes Paket durch einen zurückgelassenen Diener des Herzogs; halbig ritzte sie es auf, um die Auserwählte des schönen Spaniers zu sehen. Aber wie groß war ihr Entsetzen, als sie nur einen Spiegel fand! Als sie in das stahlende Glas blickte, mußte sie, wenn der ritterliche Mann geküßelt hatte, die Königin bewahrte diese Viebeserklärung des schönen Spaniers bis an ihr Lebensende mit größter Sorgfalt auf.

Sehr schwere Anschuldigungen richtet das Kind eines Berliner Handwerksmeisters gegen die Berlinerische Zigeunerbande in Weiskene. Der am 8. November 1880 geborene Sohn Karl des Schuhmachersmeister Hoffmann, Joffenerstraße 22, ging am 19. September 1890 Nachmittags mit seiner damals 5 Jahre alten Schwester Clara nach dem Kreuzberg, um dort zu spielen. Beide Kinder bemerkten einen in der Dalkenhaide lagernden Zigeunertrupp, und das Treiben kennen zu lernen, schickte er seine Schwester nach Hause und näherte sich der Bande. Raum war er dort angelangt, so sah ihn eine Zigeunerin, worf ihn auf einen Wagen und verschloß ihm den Mund mit Papier und Tüchern. Die Bande löste sich dann nach Teltow gefahren und darauf in Weiskene aufgetaucht sein. Hier ließ der Knabe 10 Wochen lang gefangen gehalten werden, bis die Zigeuner sich wieder auf die Reise begeben haben. Sie haben mit dem Kind Deutschland, Oesterreich, Dänemark, Rußland und Elsaß-Lothringen durchzogen. Schon kurz nach dem Verlassen von Weiskene war das Kind bei Götlich den ersten Findelberuf gemacht haben, aber wieder eingekocht und zur Strafe mit einem Messer im Gesicht verletzt worden sein. Neben, dies beklagen können, zeigen sich am Auge und an der rechten Wange. Dann ist dem Knaben erklärt worden, daß er bei einem zweiten Findelberuf getödtet werden würde. Am 25. v. M. ist es dem Kinde geglikt, in einem Dorfe bei Esterwerda in Sachsen zu entweichen. Der Ortsvorsteher in Pleß hat sich seiner angenommen, nachdem es nach vielen Irrfahrten dort angelangt, und hier hat ihn sein Vater am Sonntag Abend abgeholt. Wertwürdig bleibt es, daß Karl Hoffmann in Pleß seinen Namen nicht angab; er will theils in Furdig gelebt haben, theils soll ihm nicht geglaubt worden sein, daß er Karl heiße, er habe Zigeuner Schindl heißen sollen. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Wie schon gemeldet, ist der Verbrecher, der den in einem Coupe erster Klasse allein reisenden Bischof von Solano Mar. Frederik, ermordet hat, bereits verhaftet worden. Der Mörder ist ein Schloffer Namens Paggiotti. Man fand bei ihm den Ring des Bischofs. Die Kleider des Bischofs waren, als man ihn ermordet im Coupe fand, ganz zerjezt, aus seinem Gebelbude fehlten Plätter. Paggiotti wird mit einem Weichensteller aus Piffini konfrontirt werden, welcher einen Mann mit blutbesetzten Kleidern und zerstücktem Gesicht sich wägen sah. Man vermutet, der Mörder sei von dem schnell fahrenden Zuge abgeprungen. Der Diever, der in einem Coupe dritter Klasse fuhr, hat seinen Herrn zuletzt in der Station Wiffin gesehen und nichts Auffälliges bemerkt. Der Mord geschah offenbar durch Garmerschläge, Schädel und Genick des Ermordeten sind zerstückelt und das Gesicht unkenntlich. Das Innere des Coupes bot einen grauenerregenden Anblick. Die Sige und der Boden waren mit Blut bedeckt, die Einrichtung theilweise zertrümmert und zerjezt. Der 48jährige Bischof scheint sich verzwweifelt gemeldet zu haben. Um so unerklärlicher ist es, daß das Zigeunerpersonal und die Passagiere im Nebencoupe nicht das geringste Geruchschiff bemerken konnten. Das Ereigniß veranlaßte zahlreiche Vermuthungen; man glaubt jedoch, daß der Mörder einen Raub beabsichtigte, da auch das werthvolle Goldstück des Bischofs und andere Kostbarkeiten fehlten.

Folgende lustige Geschichte wird aus Riga berichtet: Zu Anfang dieses Jahres siedelte ein reicher Kaufmann aus Bordeaux nach Riga über. Nach kurzer Zeit staltete er natürlich der Spielbank in Monte Carlo einen Besuch ab und eben so natürlich ist es, daß er den größten Theil seines Vermögens am grünen Tische verlor. Anstatt nun zum Revolver zu greifen, wandte er sich an die Verwaltung der Spielbank und verlangte ein Quantum, aber nicht etwa die üblichen 300 Francs, sondern einen anständigen Zehrpennia. Die Verwaltung zahlte ihm wirklich 3000 Francs aus, die der Herr von Riga mit schönen Frauen durchbrachte. Als das Geld zu Ende war, pilgerte er wieder nach Monte Carlo und drohte, sich vor den Augen sämtlicher Verwaltungsräte erschließen zu wollen, wenn ihm nicht noch einmal die Gelder bewilligt werde. Die Herren, an solche Drohungen längst gewöhnt, schlugen jedoch seine Bitte rundweg ab. In seiner Roth schrieb er einen rührenden Brief an die Prinzessin Alice von Monaco, die der Spielbank nicht sehr hold ist, schilderte ihr seine traurige Lage, sprach von Selbstmord und anderen traurigen Dingen und erreichte auch, daß ihm infolge der Vermittlung der Prinzessin schon Tags darauf 20,000 Francs von der Bank zurückgegeben wurden. Das war im Monat Mai. Seit dieser Zeit hat der intelligente Franzose daselbst Wandering schon fünfmal mit demselben Erfolge versucht, so daß er nicht nur seinen ganzen Einfluß wieder erhalten, sondern bereits 15,000 Francs verdient hat. Denn, da die Prinzessin eine empfindsame Seele ist, die nicht von Selbstmord reden hören kann, schiebt sie dem armen Manne, der sich noch immer als ausgeplündert darstellt, so oft er es wünscht, Anweisungen auf die Spielbank. Die Verwaltungsräte sind ganz außer sich, daß sie ihren Vertreter gefunden haben und haben ihm wissen lassen, daß sie jetzt nichts mehr dagegen hätten, wenn er sich das Leben nähme.

Der socialdemokratischen „Medlen. Volks-Zeitung“ wird aus Mrow geschrieben: „Hier befehlt seit 200 Jahren noch eine alte Sitte nach Anlaß des Propostus selbst, welches glaubhafte Zeugen bezeugen können, daß jedes erwachsene Kirchenmitglied dem Geistesigen ein Opfer bringen muß, und zwar halbjährlich in Gestalt von sechs Pennigen, für eine Familie 12 Pennige. Dieses Opfer ist nun im Laufe der letzten Jahre von dem meisten Kirchenmitgliedern sehr widerwillig bezahlt worden, weil nach unruher heutigem Gesellschaftsordnung feiner mehr etwas bezahlen mag, wozu er sich nicht die nötige Erklärung machen kann. Da nun die Medlenburger resp. die Mrower zu denken anfangen, so hat der Genosse G. Kade hieselbst dieses Opfer rundweg zu bezahlen verweigert, was ebenfalls ein anderer Einwohner, Namens C. Zeit, der auch in dem Gerichte eines Socialdemokraten steht, gethan hat. An diesem Keptern hat nun der Herr Propostus für seine Weigerung ein abschreckendes Beispiel statuirt, und zwar wurde mit Hilfe der Polizei, nicht vom Gerichtsvoßzieher, der Executionsvoß befehrt und vom Amtsdienner demselben ein Schwein im Werthe von 45 Mark gepfändet, wodurch das befeigte Opfer bezahlt wurde. Da nun aber bei dem öffentlichen Verkauf des Schweins trotz polizeilicher Bestimmung in der „Pols. Ztg.“ sich keine ernsthaften Käufer, sondern nur Neugierige einfanden, so wurde dem Genossen G. Kade auf das Weistbietende das Schwein auf das Gebot von 20 Mk. zugestanden und sog das Schwein alsdann, verwundert grunzend, wieder in seinen Stall zurück. Von diesen 20 Mk. fand dann dem Ausgepfändeten 17 Mk. 87 Pennige wieder eingekündigt, von den 2 Mk. 13 Pennige sind dem Herrn Propostus die 12 Pennige Opfer bezahlt, und wozu die sonst noch übrig bleibende Summe verwandt ist, danach hat G. Zeit nicht gefragt, sondern diese Frage der Zeit überlassen.

Der Magdeburger Zeitung wird aus Witten (Siro) unter dem ersten August berichtet: Gestern Abend adt Uhr begann im Circus Gölzmlüller auf dem Marktplate in Witten die „brillante Eröffnungs-Vorstellung“. Das gegen alle Unbillen der Witterung geschützte Circusgebäude bestand aus dem bekannten großen Zelte, dessen Hauptstütze ein Mast im Mittelpunkte ist, während im Kreise umgebenen und zugleich die Lampen tragen. Hier waren die Plätze aber nicht, wie sonst üblich, in die Erde eingegraben, sondern hoch aufgestellt. (Es hatte eine Künstlerin ihre Vorstellung auf dem bekannten „Schimmel“ beendet, als sich ein starkes Gewitter zu entladen begann. Sturm, Regen, Donner und ein wahrer Weitenbruch gingen über uns nieder, und bedenklich schaukelten die Plätze und mit ihnen das ganze Zelt. Gerade begann das zahlreich erscheinende Publikum den Circus zu verlassen, als der Mittelploß nachgab und umkürzend das Zeltbald mit sich ritz. Die Scene war eine schauerliche! Finsterniß, nur von den schnell aufeinanderfolgenden Blitzen erhellt, Donner, Wind und nichtbrommender Regen! Dazu das Geheul der Leute, die unter der Leinwand begraben lagen, das Toben der Leute außerhalb — es war wirklich schauerlich! Zum Glück waren in einem benachbarten Gasthause Mitglieder der freiwilligen Feuerwehrgesellschaft, die sofort zu Hilfe eilten und die unter der Zeltleinwand Begrabenen befreiten. Nur ein Mann erlitt eine Verletzung der Weiche. Es ist dies ein Zugführer der Weichebahn, auf welchen der schwere Mittelploß niedergefiel war. Verletzte Dülke war rasch zur Stelle. Der Verletzte wurde von Feuerwehrleuten gelobt und nach Hause gebracht!